

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1988)

Heft: 33: [Deutsche Ausgabe]

Buchbesprechung: Bücherecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In dieser Rubrik werden Neueingänge in unsere Gesellschaftsbibliothek erwähnt. Diese bescheidenen Angaben ersetzen durchaus nicht die ausführlichen Besprechungen, die auch weiterhin im Jahrbuch der SGFF erscheinen. Die hier gegebenen Hinweise sollen lediglich bei der Entscheidung mithelfen, ob in ein Werk Einsicht genommen werden soll. Es wurde deshalb besonders auf vorkommende Namen und Orte geachtet, die nicht bereits im jeweiligen Titel erwähnt sind.

* * * *

DER BIBLIOTHEKAR BITTET ABER UM FOLGENDE HINWEISE

Die Hinweise auf diese Neueingänge erscheinen in der Regel, bevor die notwendigen und länger dauernden Katalogisierungsarbeiten vollendet sind. Diese Bücher sind also oft noch nicht sofort greifbar. Erhalten Sie sie trotzdem, so sind sie möglichst rasch an den Bibliothekar persönlich, d.h. an seine Privatadresse: Herrn Edgar Kuhn, Funkstrasse 124/909, 3084 Wabern zurückzusenden.

Buchausleihe ins Ausland: Bitte übergeben Sie Ihre Buchbestellung der Ihnen nächst gelegenen Bibliothek. Diese wird dann das Weitere veranlassen.

Kassetten-Ausleihe: Aus Sicherheitsgründen und wegen Zollschwierigkeiten können Kassetten mit den Aufzeichnungen der Sendungen "Histoires de familles" nicht ins Ausland verliehen werden. Benützer aus der Schweiz werden gebeten, uns eine oder mehrere leere Kassetten zuzusenden mit Angabe der gewünschten Texte. Diese werden dann in der Landesbibliothek gratis überspielt und an Sie zurückgesandt. Ausleihe von Kassetten ist nur in Ausnahmefällen möglich.

DIE SCHRIFTENVERKAUFSTELLE BITTET UM FOLGENDEN HINWEIS

Die hier vorgestellten Bücher sind Anschaffungen, aber grösstenteils Geschenke, unserer Bibliothek. Diese Bücher sind also nicht im Verkaufsprogramm der SGFF. Allfällige weitere Auskünfte erteilt M. von Moos, Neugrundstrasse 5, 8320 Fehraltorf. Buchbestellungen können nicht entgegengenommen werden.

Alois Blöchliger: Uznacher Bürger-Geschlechter. Uznach 1969, 32 S., Wappen

Diese Schrift ist - aus welchen Gründen auch immer - nie in unsere Bibliothek gelangt und hat auch in unserer jährlichen Bibliographie zuwenig Beachtung gefunden, und wir meinen, dass es niemals zu spät ist versäumtes nachzuholen. Diese kleine Arbeit, mit kurzen prägnanten Beschreibungen aller Bürgergeschlechter berücksichtigt im besonderen auch die jeweiligen Familienwappen. Die 500jährige Zugehörigkeit von Uznach zur Eidgenossenschaft bot der äussere Anlass zur Herausgabe. Erstmals erwähnt wurde der Ort schon 741. Vom Kloster St. Gallen ging die Grundherrschaft später an die Rapperswiler und Toggenburger Grafen. Im Jahre 1469 gelangte Uznach als Untertanengebiet an die Stände Schwyz und Glarus und erst mit dem Ende des Ancien Régimes änderten sich die Verhältnisse. Folgende Bürgergeschlechter sind erläutert: Ambühl, Artho, Blöchliger, Bochsler, Egli, Federli, Fries, Frittschi, Gehr, Gröbli, Hofstetter, Huter, Imper, Leiter, Müller, Oberholzer, Oertig, Rigoleth, Rüegg, Städeli, Schantong, Schmucki, Schubiger, Söldi, Steinach, Strotz, Vettiger, Wäger, Wäspi, Widmer, Wissmann und Witta,

Wolfenschiessen, von seinen ersten Bewohnern, von seinen Kirchen und Kapellen, von Bürgern, die das Bild der Gemeinde prägten. Herausgegeben von der Kirchgemeinde Wolfenschiessen und vom Historischen Verein Nidwalden. Stans, 1977, 139 S.

Das Jahr 1977 war für Wolfenschiessen in zweifacher Hinsicht Grund zum Jubilieren. Im Jahre 1277 wurde das erste Gotteshaus erbaut und genau 500 Jahre später entstand die jetzige Pfarrkirche. Die vorliegende Festschrift bringt die Vergangenheit uns näher und gewährt Einblicke in vergangene Zeiten, die Vorfahren finden darin eine besondere Beachtung. Damit ist auch für uns Genealogen eine interessante Arbeit verwirklicht worden: Gestalten und Persönlichkeiten werden beschrieben, die Pfarrherren, Kirchmeister und Kapläne aufgelistet und schliesslich werden die Familienwappen der Bürgergeschlechter im Bilde vorgestellt. Es betrifft die Geschlechter: Barmettler, Blättler, Christen, Dillier, Dönni (Dennier), Hug, Mathis, Niederberger, Scheuber, Uchsberg, Waser, von Wolfenschiessen und Zumbühl. Eine ausführliche Bibliographie mit geschichtlicher und genealogischer Literatur macht daraus ein willkommenes Handbuch für Wolfenschiesser.

Halter Josef: Halter, Bürger von Lungern. Sarnen 1986, 79 Bl., Stammliste, Stammtafeln

Die Halter gehören nicht zu den ältesten Geschlechtern Nidwaldens; man findet sie früher im Mittelland. Man glaubt, dass der Name von der Burg Hal ten (heute Heimatmuseum) im Amt Kriegsstetten stammt, aus dem auch das Ministerialengeschlecht derer von Halten hervorgegangen ist, und tatsächlich wirkte ein Peter von Halten 1304-1309 in Meiringen und war 1308 Landammann im Hasle. Im Jahre 1372 ist ein Rudolf von Halten in Lungern ansässig und mehrmals als Obwaldner Landammann bezeugt. Etwas später (1448) stösst man auf einen Ueli Halter und auf Thomas Halter, ein Verfechter der "luterischen Ler" und das brachte seine Verwandten ennet dem Brünig in Wallung. Frühe Hinweise und Zusammenhänge sind also gegeben, doch reichen sie nicht aus, eine verlässliche Genealogie zusammenzustellen, das wird erst ab dem 17. Jahrhundert möglich. Im 2. Teil wird anhand von Stammtafeln und Stammlisten die Familiengeschichte der letzten 300 Jahre ausgebreitet. Ausführliche Erwähnung findet auch die Biographie von Oberstleutnant Franz Josef Halter (1796-1846), der später Erbauer eines markanten Zwillingsgebäudes in Sarnen wurde, das heute die Kantonsbibliothek beherbergt. Ein 3. Teil berichtet viel Wissenswertes über die schicksalsvolle Geschichte des Lungernsees und des Seebodens. Mit einer Absenkung des Wasserspiegels wollte man 1836 neuen Boden für die angewachsene Bevölkerung gewinnen, ein Unternehmen, das erfolgreich durchgeführt wurde, in diesem Jahrhundert aber der finanzstarken Elektrizitätswirtschaft geopfert werden musste. Ein Grundrissplan und ein Verzeichnis der "Neusiedler" macht diese Geschichte auch für Genealogen interessant.

Chronik der Bucher von Kerns. o.O. 1973, 79 Bl., Stammtafel,

Immer wieder vernimmt man, dass die eine oder andere Familie ein Familientreffen veranstalten konnte und dabei auch an die Veröffentlichung von Nachrichten aus ihrer Geschichte dachte. So auch die Bucher von Kerns, die sich schon 1961 und wieder 1973 trafen. Das letzte Mal in Sargans, wo ehemals ihr Vorfahre Landammann Johann Melchior Bucher (1735-1821) als Landvogt wirkte und 1792 sogar das Bürgerrecht von Sargans erhielt. Die Anfänge des Geschlechts liegen noch eher im Dunkeln, ein erstes Auftreten im Kanton Nidwalden führt nur ins 17. Jahrhundert. Mit einer vorläufigen Stammliste und einer übersichtlichen Stammtafel erhalten wir einigen Einblick in die Geschichte der letzten 12 Generationen. Ein markanter Vertreter dieses Geschlechts ist Dekan und Pfarrer von Triesenberg (FL), Engelbert Mathias Bucher (* 1913), der die neubändige Familienchronik von Triesenberg zusammengestellt hat. Er beabsichtigt aber auch noch eine Chronik über seine eigene Familie zu verfassen, darauf darf man sicher gespannt sein.

Späni Peter: Heinrich Späni von Lamprechtigen, + 1386 bei Sempach. Mit einem Beitrag von Josef Schürmann: Die Späni und ihr Anteil an der Schlacht bei Sempach. Winterthur 1986, 37 S.

Die 600. Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Sempach vom 9. Juli 1386 gab den Nachfahren der aus dem Luzernergebiet stammenden Geschlechts eine Gelegenheit sich eines ihrer Vorfahren im besonderen zu erinnern: In Aufzeichnungen über die Gefallenen findet sich auch der Name Heinrich Späni von Lamprechtigen, des Besitzers des gleichnamigen Gutes bei Luzern. Ihm ist diese ausführliche Schrift gewidmet, die auch einen Beitrag unseres Luzerner Obmanns Josef Schürmanns enthält. Die familienkundlichen Forschungen des Autors, von denen aber hier nicht die Rede ist, erbringen den Beweis, dass alle in der Schweiz verbürgerten Späni, Spähni, Spänni sich bis in die ehemalige Grafschaft Rotheburg zurückverfolgen lassen, wo sie schon im 14. Jahrhundert erwähnt sind. In der Zeit von 1580-1650 teilen sie sich in folgende Linien auf: 1. Hochdorf 1555; 2. Malters 1330 und 1582; 3. Beromünster 1580; Summiswald 1603, und Wängi TG 1653.

Troxler Franz: Chronik der Troxler Richters zu Schlierbach. Binningen 1988, 248 S., Stammtafeln

Vor uns breitet sich eine Chronik aus, der jahrelange Forschungsarbeiten voraus gingen. Wir stossen nicht nur auf nackte Daten, es öffnet sich ein lebendiges Werk, das den Lauf der Zeiten schildert und die Geschichte der Vorfahren in die allgemeine Geschichte des Surenalles einbettet. Die mündliche Ueberlieferung glaubt an eine Einwanderung während der Reformationszeit ins Luzernische, allerdings kann ein "Trechsel" schon 1320 in Knutwil bezeugt werden. Der älteste Vorfahr seines Zweiges ist aber Laurentius Trochsler, der 1640 Barbara Stähelin geheiratet hat. In der Folge ist die Geschichte des Münsterer Hofes geschildert, der über 8 Generationen in Familienbesitz war. Zuletzt ist er "Richterhof" genannt worden, weil Martin Troxler (1806-1862) Bezirksrichter von Triengen war. Eine bewegte Zeit, vom Ancien Régime bis zu unserem Bundesstaat begleitete das Schicksal dieser Familie, was aus vielen Dokumenten ersichtlich wird. Ausführliche Register veranschaulichen die Genauigkeit, mit der der Verfasser seine Geschichte verfasst hat.

Hans Furrer-Kistler: Genealogie Furrer von Obwalden, Bürger- und Heimatrecht Lungern. Familiennamen, das Geschlecht Furrer, Wappen, Stammbaum. Schwyz 1982, 133 S., Stammliste

Der Name Furrer erklärt sich fast von selbst. Eine Fure oder Furle bezeichnet ein Bord oder einen Abhang. So findet man denn auch als älteste Namenformen "An der Fure" (1374), "Ab der Fure" (1381), aus denen schliesslich am Ende des 18. Jahrhunderts der Name Furrer ergeben hat. Die Quellen fliessen aber derart spärlich, dass die hier vorgestellte Familiengeschichte mehr allgemeine Themen angeht und Statistiken wiedergibt, bis dann die ausführlichen Obwaldner Stammbücher beginnen. In graphisch sehr guter und origineller Art, mit verschiedenfarbigen Blättern, sind dann vollständige Stammlisten zusammengestellt worden. Wie die Familie sich über alle Generationen verästelt hat, kann man kleinen Stammtafeln entnehmen. Aus ihnen geht sofort hervor, dass 4 unabhängige Furrer Stämme in Lungern verbürgert sind. Sie gehen zurück auf Jakob Furrer-Imfeld (1577-1637), Niklaus Furrer-Fruntz (16. Jh.) Christian Furrer-Fuchs (um 1600) und Johann Kaspar Furrer-Ming (um 1680).

Schmid-Forrer Jacqueline: Die Familie Forrer von Winterthur. II. Teil. 6.-10. Generation, Mitte 17. bis Ende 18. Jahrhundert. Wil SG 1988, 180 S., 7 Stammtafeln,

In unserem Jahrbuch 1986 durften wir den 1. Teil dieser Familiengeschichte besprechen und heute sind vor uns die Früchte der letzten fünf Jahre. War damals noch von "äusserlich bescheidenem Gewande" die Rede, so erkennen wir jetzt deutlich die Fortschritte in der Repro- und Gestaltungstechnik, (Farbbilder, Blocksatz) die auch von privaten Forschern genutzt werden können. Die Familie Forrer hat sich in den ersten 5 Generationen in ihrer neuen Heimatstadt Winterthur einen Namen geschaffen und zu Beginn des 17. Jahrhunderts ist das Geschlecht auf 18 Familien angewachsen und erhielt 100 Jahre später seine grösste Ausdehnung. In mehreren Themenkreisen führt uns die Verfasserin durch eine wechselvolle und schicksalshafte Geschichte, die sich vorwiegend im Kreise der Winterthurer Handwerker abspielt. 7 Uebersichtsstammtafeln berichten über alle Familienangehörigen, leider können ihnen keine genauen Daten entnommen werden.

Matti Werner: Dokumentation einer Familien- und Dorfgeschichte aus dem Berner Oberland 1500-1800. Hamburg 1988, 262 S., Stammtafeln

Jahrelange Vorarbeiten waren notwendig, um die frühe Geschichte des Geschlechts Matti aus dem Saanenland zusammenhängend darzustellen. Die Anfänge führen weit ins 14. Jahrhundert und die Zeit der Pfarrbücher ist noch weit entfernt, umso ergiebiger waren Notariats- und Chorgerechtsprotokolle. Den Ursprung finden wir in Saanen, doch schon bald wanderten Mitglieder ins benachbarte Simmental nach St. Stephan, Zweisimmen, Weissenbach und Boltigen. In mehreren ausführlichen, aber nicht ganz übersichtlichen Stammtafeln sind die Forschungsergebnisse zusammengefasst. Aus ihnen resultieren 3 Stämme, die Christian-Linie, die Hans-Linie und die Melchior-Linie. Die gut dokumentierte Arbeit zeigt viele Faksimileabbildungen und Fotografien.

Remigius Küchler: Zur Geschichte der Familie Küchler im Goms und in Obwalden. In: Obwaldner Geschichtsblätter 16, S. 83-135

Die Küchler gehören zu den zahlenmässig grössten Obwaldner Familien, lebten doch um die Mitte dieses Jahrhunderts rund 400 Familienangehörige dieses Namens. Die Anfänge der Küchler/Kiechler führen nach Blitzingen im Goms. Einige zogen über die Berge nach Norden, sie mussten sich aber die Rechte in der neuen Heimat erst erkämpfen, was damals durchaus keine Ausnahme war. Die Familiengeschichte nennt viele Belege und Zusammenhänge aus der früheren Heimat, ein genealogischer Anschluss konnte jedoch nicht gefunden werden. Lassen sich keine neuen Urkunden finden, wird das auch späteren Forschern kaum möglich sein. Bedingt durch die Reformationswirren in der Mitte des 15./16. Jahrhunderts wurde eine Wanderung begünstigt. Lungern, Sarnen, später auch Kägiswil, Alpnach und Kerns wurden Bürgerorte. Die sehr gut dokumentierte Arbeit berichtet auch über die Namensdeutung und veranschaulicht in vier Stammtafeln die gefundenen Zusammenhänge.

Wigger Siegfried: Stammtafel der Wigger aus der Gemeinde Entlebuch. Uster 1988, 30 Bl., 2 Stammtafeln, Stammliste

Die alte Heimat der Wigger ist das Entlebuch, nahe der Grenze gegen den Kanton Bern. Hier finden sich in Urkunden bereits "Wigger" oder "von Wiggen" um 1370 und bald stösst man auch auf einen Seiler Heini Wigger im Luzerner Bürgerbuch. Schon früh zählt man zwei Wigger-Stämme: Die einen aus Entlebuch mit einer Armbrust im Wappen, und die andern aus Schüpfheim, die den Turm von Wiggen zum Familienzeichen bestimmten. Die ersten 8 Generationen, die mit Johann Wigger (1535-1586) und Karolina Theiler (1544-1614) beginnen, sind nur in gerader Folge erforscht. Erst mit Franz Wigger (1770-1852) und seiner Frau Anna Zemp beginnt eine ausführliche Stammliste, über 5 Generationen, die insgesamt 128 Namensträger aufzählt.

Britschgi Robert: Stammbaum Britschgi von Alpnach. Kerns 1986, 4 Stammtafeln, 4 Blatt

Es überrascht nicht, dass heute immer mehr genealogische Arbeiten mit Hilfe eines Computers erstellt werden. Es zeigt, dass Familienforscher durchaus in der Lage sind, ihre Arbeiten auch mit modernsten Hilfsmitteln zu bewältigen. Leider ist heute noch jeder Einzelne auf weite Strecken auf sich selbst angewiesen, denn Hilfsmittel, Vorlagen oder Richtlinien gibt es keine. Die ersten Fragen treten schon bei der Nummerierung auf und bei der Schreibweise der Daten sind erneut Überlegungen notwendig. Der Stammvater der hier vorgestellten Arbeit "Caspar Britschgi" erhält die Nummer 10101 (der 1. in der 1. Generation), der jüngste Spross hat die Nummer 11015 (der 15. in der 11. Generation). Gewisse Programme verlangen eine Datumsdarstellung in der Form Jahr-Monat-Tag (1987.12.27), höherstehende Programmiersprachen sind dagegen durchaus in der Lage, die gewohnte Schreibweise zu verstehen und nach ihr zu ordnen. Dieser Stammbaum verdient aber auch aus anderem Grund erwähnt zu werden: Der Bearbeiter hat mit einer Veröffentlichung nicht zugewartet, bis die Perfektion aller Kritik erhaben sein wird. Seine Arbeit hat durchaus provisorischen Charakter, Anregungen, Verbesserungen oder Forscherkontakte sind erwünscht.

Robert Britschgi-Reinhard: Ahnenliste der Kinder des Robert Britschgi von Sarnen und der Berta Reinhard von Kerns. Kerns, 1987, 68 Bl.

Wieder einmal nutzte ein Forscher aus dem Kanton Nidwalden die Vorzüge der Stammbücher, um eine "vollständige" Ahnentafel zu erstellen. Der zu erwartende enge Heiratskreis begünstigte ein solches Vorhaben, so dass erst in der 9. Generation Lücken entstehen, dann allerdings fehlen gleich 16 Ehepaare. Umgekehrt verwundert es nicht, dass eine erste Ahnengemeinschaft bereits in der 6. Generation festzustellen ist. Diese Arbeit wurde mit Hilfe eines Computers erstellt. Die Ahnenliste wird durch 28 Ahnentafeln zu 4 Generationen ergänzt, die einen guten Überblick gewähren. In den vorderen 5 Generationen stossen wir auf folgende Geschlechter: Von Kerns: Britschgi, Reinhard, Ettlin, von Rotz, Bucher, Röthlin, Durrer, Amschwand, von Deschwanden, ferner auf die Fanger und Omlin von Sachsen sowie auf die Halter von Lungern und Kerns.

Kleine Arbeiten können nicht mehr einzeln besprochen werden. Sie sollen aber trotzdem in den Mitteilungen erwähnt werden, namentlich auch als Ersatz für die nicht mehr erscheinende Bibliographie zur Familiengeschichte.

Die Bibliothek der SGFF ist immer dankbar, wenn Mitglieder Kopien ihrer eigenen Arbeiten zur Verfügung stellen. Andere Mitglieder oder Ratsuchende aus dem Ausland sind immer froh und dankbar, wenn eigene Forschungsergebnisse ergänzt oder mit bestehenden Arbeiten verglichen werden können.

von Moos Mario: M o r f von Zürich. Zweig von Nürensdorf/Hakab. Fehraltorf 1988, 16 Bl.

Hofstetter Josef, Bader E.: Das Unternehmen von Roll AG. Geschichte der Ludwig von R o l l 'schen Eisenwerke [Bürger von Solothurn]. Gerlafingen 1973, 243 S.

Boxler Horst: Chronik der Familien "Bochsler von Boxberg", "Bochsler von Embrach", B o c h s l e r und Boxler . Register. Bannholz D 1988, 146 Bl.)

Suter-Meier Adolf: 10 Jahre Metallhandwerk Suter [in Muttentz], 100 Jahre [Schlossrei M e i e r]. 4 Generationen Handwerkstradition. Muttentz 1985, 20 S.

Chronik der Glas B ä h l e r AG, 1836-1986 [Bürger von Thun]. Thun 1986, 16 S.

Helg Gebhard: 100 Jahre "Alttoggenburger" Bazenheid, 1886-1986, 101 Jahre Buchdruckerei Familie K a l b e r e r . Bazenheid, 1885-1986. Bazenheid 1986, 39 S.

Ammann Frédéric: Gasthof Goldener Löwen Hindelbank. 150 Jahre im Familienbesitz der G r o s s e n b a c h e r [von Hindelbank]. Hindelbank 1986, 15 S.

Foletti Emilio: I Brogg, cronaca di famiglia dei Foletti detti Brogg, ramo distinto del ceppo dei Foletti detti Laton, Massagno 1986, 114 pages

L'auteur donne tout d'abord un aperçu de la préhistoire et de l'histoire du val Verzasca, d'où les Foletti, dits parfois Laton, sont primitivement originaires et où l'on trouve leurs traces avec certitude dès le milieu du 16e s. Il énumère ensuite les provenances possible du nom de Foletti et du surnom Brogg et signale les récits, légendes et mentions - plus ou moins véridiques - qu'il a pu glâner çà et là sur la famille.

Dès le 17e s., les Foletti sont représentés à Massagno avec - entre 1707 et 1834 - 199 nouveaux-nés; à partir de 1803 apparaît le surnom de Brogg. En 1828, la famille devient bourgeoise de Massagno.

Après avoir recueilli quelques impressions sur la vie à Massagno au début du 19e s., l'auteur présente d'une manière vivante et colorée ses ancêtres à partir de Giuseppe dit Pepp, son arrière-arrière-grand-père, jusqu'à Felice-Antonio, né en 1885. L'auteur a le don de nous faire revivre ses oncles, tantes et cousins et de nous familiariser avec leur caractère, leurs passions, leurs proches, leur vie professionnelle et - pour certains - leur vie d'émigrés en Uruguay

HR

Union généalogique du Centre: Annuaire généalogique de la région du Centre (Bas-Berry, Touraine, Eure et Loir, Haut-Berry, Loir et Cher, Loiret, Maine et Perche), 1987, 325 pages

Ce volume contient, classées par ordre alphabétique, toutes les familles étudiées des régions ci-dessus. Sa réalisation est due à l'exploitation des données informatiques. A côté du nom de famille, la liste comprend encore les renseignements suivants: deuxième nom s'il y a lieu, dates plus anciennes et plus récentes connues, nombre de générations connu, lieux où ont séjourné les membres d'une famille.

Grâce à un numéro, placé au début de chaque ligne, il est possible de trouver - dans une seconde liste à la fin du volume - le nom et l'adresse de la personne ayant étudié la famille. Cet annuaire rendra sans doute service au généalogiste suisse qui aura des recherches à effectuer dans cette région de la France.

HR

Borel Pierre-Arnold (et Jacqueline), livre de raison et chronique de famille
Depuis 1976, l'auteur a publié, à intervalles irréguliers, ses chroniques qui - en définitif - seront 16. Il s'agit en fait des tableaux d'ascendance des arrière-grands-parents des trois filles de Pierre-Arnold et Jacqueline Borel. La tâche à laquelle l'auteur s'est attelée, représente le fruit du travail de toute une vie de généalogiste: recherches personnelles, rassemblement de travaux publiés ou manuscrits, reproductions d'extraits de généalogies déjà existantes. Chaque volume contient en plus de nombreux documents et photographies.

Fascicule I, Henri de Rougemont, tomes I/II, 1984/85, 513 pages

Préface de Denis de Rougemont. Primitivement originaires de Provence/St-Aubin, les Rougemont comptent parmi leurs alliances surtout des familles de la Béroche. Dès la fin du 17e s., cette famille a joué un rôle important à Neuchâtel. Devenus bourgeois de la ville et anoblis, ses membres se sont alliés aux autres familles locales et, à travers elles, au patriciat bernois et zurichois et parfois à la noblesse européenne.

Fascicule L, Jean de Montmollin, 1986, 242 pages

Tout comme les Rougemont, la famille de Montmollin compte parmi ses membres de nombreuses personnalités qui ont joué un rôle important dans le canton. Les familles auxquelles elle s'alliait, appartenaient également aux classes dirigeantes de Neuchâtel. Le personnage le plus célèbre de la famille, fut Georges, né en 1628, chancelier et conseiller d'Etat, anobli par Henri II de Longueville.

Fascicule D, Jonas Frédéric Perrenoud, 1987, 170 pages + annexes

Les Perrenoud, originaires du haut du canton (La Sagne, Les Ponts-de-Martel, La Brévine, Le Locle) sont également bourgeois de Valangin. Ils sont avant tout actifs dans l'agriculture. Il est intéressant de constater que les autres familles, auxquelles ils s'alliaient sont presque sans exception de la même condition et de la même région.

(Les livres sont édités par l'auteur, M. Pierre-Arnold Borel, La Chaux-de-Fonds)

HR

Wir erlauben uns, Sie nochmals
an die Beitragszahlung von
Fr. 35.-- pro 1988
zu erinnern, welche Sie spesenfrei
auf unser Postkonto
Bern 30-9859-9
vornehmen können.

Vielen Dank für Ihre Mühe!

Jenen Mitgliedern und Abonnenten, welche ihren Beitrag für das laufende Jahr bereits bezahlt haben, dankt der Kassier sehr.

Allen übrigen legen wir erneut einen Einzahlungsschein bei in der angenehmen Hoffnung, dass kein dritter "Anlauf" nötig sein wird.

